

Stücke: „Es darf aber auch ein besonderes Glück genannt werden“, schrieb er Davigny, „daß die Leitung (der MGH) in die Hände von Pertz gekommen ist; ich glaube nicht, daß jemand in Deutschland ist, der zustande gebracht hätte, was er in diesen beiden Bänden geliefert hat. Wenn er nur bald zu den Rechtsquellen käme. Ich habe besonders zu einer neuen Ausgabe meiner Rechtsgeschichte gesammelt und will sie, wenn es mir möglich ist, ganz von neuem ausarbeiten, gewiß wenigstens die beiden ersten Teile. Aber dabei möchte ich die Volksrechte und die Capitularien in dieser neuen Ausgabe haben¹²⁴.“ Eichhorn wird es deshalb auch sein, der ihn (Pertz) dem Kultusminister, seinem Vetter, zur Anstellung als Oberbibliothekar und Nachfolger von Wilken an der Königlichen Bibliothek in Berlin empfohlen hat¹²⁵. Gegenüber seinem Schüler und Freunde Staelin in Stuttgart äußert er: „Ich bin sehr neugierig auf den 2ten Band der Monumenta von Pertz ...¹²⁶.“ Auch in der Deutschen Staats- und Rechtsgeschichte vergaß er einen entsprechenden Hinweis nicht: „Eine kritische Ausgabe sämtlicher Quellen

1834 XII 26 J. Grimm an Pertz: „Eichhorn, der seit einer woche hier ist, redet mit lebhaftester theilnahme von Ihrem unternehmen ...“ (Müller, Briefe der Brüder Grimm S. 244). Eichhorn wies Pertz auch auf den Nachlaß des 1835 verstorbenen Karl Ritter v. Lang hin: „Haben Sie nicht in Erfahrung gebracht, was aus den Papieren Langs geworden ist? ... Er hat ohne allen Zweifel vortreffliche Materialsammlungen ... Urkundenabschriften und Excerpte, und sie werden gut zu lesen seyn, da er wenigstens in früheren Jahren sehr deutlich schrieb. ... Ich vermurthe fest daß er seine Papier irgend einer Bibliothek vermacht hat. Wenn sie an einen Erben gelangt, dem sie feil wären, ich glaube es wäre eine hübsche Erwerbung für eine Bibliothek und möchte sie am liebsten der Göttingischen gönnen ...“ (ZRG Germ. 39 [1918], S. 369 ff.). Doch nicht Göttingen, sondern die Bayerische Staatsbibliothek in München hatte das Glück. (Vgl. Decker / Brandis, Die Nachlässe in den Bibliotheken der Bundesrepublik Deutschland [1918]). Lang (1764–1835) war Direktor des allgemeinen Reichsarchivs in München.

124) C.F. Eichhorn am 8. 3. 1830 an Savigny (Savigny-Nachlaß 1977, Marburg Universitätsbibliothek Ms. 925).

125) Vgl. dazu die Eingabe des Ministers Eichhorn vom 17. 8. 1841 an König Friedrich Wilhelm IV.: „Endlich scheint es mir für die Berufung des p. Pertz kein unerhebliches Moment, daß die Fortsetzung der Monumenta Germaniae historica dem deutschen Lande, von welchem aus dieses großartige Nationalwerk in würdigster Weise zu Ende geführt wird, zur bleibenden Ehre gereichen und in manigfaltigen Beziehungen nicht ohne einen wohlthätig anregenden Einfluß auf die wissenschaftliche Richtung und das gelehrte Treiben Berlin's seyn wird.“ (Beiträge zum Bibliotheks- und Buchwesen [1913, S. 118]. Bresslau, Geschichte der Monumenta S. 248.

126) C.F. Eichhorn am 14. 2. 1830 an Stälin (Württembergische Landesbibliothek, Stuttgart, Cod. hist. 2° 866).